

Neustart des Maradona-Prozesses? Richterin Makintach steht im Fokus!

Filmproduzentin kündigt Dokumentarfilm über Richterin Makintach an, während der Maradona-Prozess wegen Fehlverhalten neu gestartet werden könnte.



Nachrichten AG

San Isidro, Argentinien - Der Prozess um den Tod des argentinischen Fußballidols Diego Maradona, der am 25. November 2020 verstarb, könnte nach mutmaßlichem Fehlverhalten der Richterin Julieta Makintach neu aufgerollt werden. Mehr als zwei Monate nach Beginn des Verfahrens haben Anwälte, darunter Fernando Burlando, der die Töchter Maradonas vertritt, beantragt, Makintach aufgrund ihrer Beteiligung an einem Dokumentarfilm und ihres scheinbar unprofessionellen Verhaltens aus dem Richter-Gremium zu entfernen. Burlando kritisierte, dass sie nicht wie eine Richterin, sondern wie eine Schauspielerin agiert habe, was das Verfahren „kompromittiert“ habe, wie auch Mario Baudry, der Anwalt von Maradonas früherer Lebensgefährtin, anmerkte. Baudry schlägt

vor, den Prozess im Januar 2024 neu zu starten, während der Strafrechtler Adrián Tenca fordert, das Verfahren für ungültig zu erklären.

Die Vorwürfe gegen Makintach werden durch Berichte über ihre mutmaßliche Beteiligung an unerlaubten Filmaufnahmen im Gerichtssaal verstärkt. Obwohl Makintach diese Vorwürfe bestreitet, werfen die Anwälte der Angeklagten ihr vor, für ein Dienstvergehen oder Korruption verantwortlich zu sein.

Argentinische Medien berichten zudem, dass sie am Vortag des Prozessbeginns ein Interview gegeben hatte, was zusätzliche Besorgnis über ihre Unparteilichkeit in dem Fall aufwirft. Der Prozess, der am 11. März begonnen wurde und für vier Monate angesetzt ist, sah in der Regel zwei Sitzungen pro Woche vor.

Hintergrund zum Fall Maradona

Die Vorwürfe gegen Maradonas medizinische Betreuer sind schwerwiegend. Die Staatsanwaltschaft argumentiert, dass seine Ärzte und Pfleger ihn mangelhaft betreut haben.

Maradonas Tochter Gianinna erhebt schwere Vorwürfe und beschuldigt die Angeklagten, mehr an ihrer eigenen Bezahlung als an dem Wohl ihres Vaters interessiert gewesen zu sein. Bei einer Verurteilung drohen den sieben Angeklagten Haftstrafen zwischen acht und 25 Jahren.

Die Umstände von Maradonas Tod sind komplex. Er starb an einem Herzanfall und einem Lungenödem, nachdem er sich nach einer Hirn-OP in einer angemieteten Wohnung in Buenos Aires hatte pflegen lassen. Der Prozess hat nicht nur rechtliche, sondern auch gesellschaftliche Implikationen, da Maradona eine der größten Sportlegenden Argentiniens ist.

Dokumentarfilm über Makintach

Eine Filmproduzentin hat angekündigt, ein Projekt über die Richterin Julieta Makintach zu realisieren, das jedoch nicht den Maradona-Prozess in den Fokus rückt. Diese Neuigkeiten haben

die Situation im Zusammenhang mit dem Prozess nur noch komplizierter gemacht. Makintach sieht sich nicht nur rechtlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit ihrer Rolle im Maradona-Verfahren gegenüber, sondern auch der Aufmerksamkeit, die ihr als Subjekt eines Dokumentarfilms zuteilwird.

Die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit auf diesen Prozess steht trotz der Herausforderungen und Kontroversen nicht nur im Kontext des Unrechts, das Maradona widerfahren ist, sondern auch im Licht der komplexen gesellschaftlichen und politischen Geschichte Argentiniens. Der Prozess stellt somit ein erhebliches Ereignis dar, das sowohl rechtliche als auch kulturelle Dimensionen anspricht, ähnlich der rechtlichen Aufarbeitung der Militärjunta in den 1980er Jahren, bei der führende Mitglieder der Junta wegen Menschenrechtsverletzungen vor Gericht gestellt wurden, wie [taz.de](https://www.taz.de) berichtet.

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie sich der Konflikt um die Richterin und die darauf folgenden rechtlichen Schritte auf das Verfahren auswirken werden. Die Diskussion um Makintachs Rolle könnte die Dynamik des Prozesses neu gestalten und sowohl rechtliche als auch ethische Fragen aufwerfen, die weit über das Schicksal Maradonas hinausgehen.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	San Isidro, Argentinien
Quellen	• www.krone.at • www.sn.at • taz.de

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)